

Hillegossen Von der Betriebsfeuerwehr zur Löschabteilung

nw.de/lokal/bielefeld/stieghorst/8289943_Von-der-Betriebsfeuerwehr-zur-Loeschabteilung.html



Hillegossen. Die freiwillige Feuerwehr und der Sanitätszug Hillegossen sind 90 Jahre alt geworden. Die Wehr wurde 1923 als Betriebsfeuerwehr der Papierfabrik Koholyt, später Feldmühle AG und heute Mitsubishi HiTec Paper, gegründet. Anlass war damals ein Brand auf dem Holzplatz des Werkes, dem die Belegschaft machtlos gegenüberstand. Aus diesem Grund entschied sich die Werksleitung, eine eigene Feuerwehr und einen Sanitätszug zur Sicherung des Werkes ins Leben zu rufen.

Die Ausbildung der ersten Mitglieder der Betriebsfeuerwehr übernahm Branddirektor Ritter von der Bielefelder Berufsfeuerwehr. Im Jahr 1942 wurde aus der Betriebsfeuerwehr eine anerkannte Werkfeuerwehr der Feldmühle AG. Von nun an war die Wehr nicht mehr nur für die Papierfabrik zuständig, sondern übernahm auch den Brandschutz und die Hilfeleistung in Hillegossen und in Stieghorst sowie auf der Bundesautobahn A2. Im Durchschnitt wurden die Mitglieder damals pro Jahr zu etwa 80 Einsätzen gerufen. Aktuell verzeichnete die Freiwillige Feuerwehr Hillegossen für das Jahr 2012 81 Alarme.

Sanitätszug ehrt Mitglieder

Für seine 55 Jahre währende Mitgliedschaft im Sanitätszug wurde Herbert Spiekermann ausgezeichnet. Als "sagenhafte Leistung" bezeichnete Markus Kerker das Engagement Spiekermanns.

Ausgezeichnet wurden auch Alfred Hanusch und Reinhard Schneider für 40 Jahre Sanitätsdienst sowie Heinz Robert Wiese und Günter Ringel für 35 Jahre. Hans-Joachim

Ophoff wurde für 30 Jahre, Dietmar Abel, Johann Hyski, Heinz-Werner Sonnenbrodt, Lothar Gutmann und Werner Sobotta wurden für 20 Jahre geehrt. Seit 15 Jahren Mitglied im Sanitätszug sind Sven Laudan und Markus Kerker. Waldemar Kowalski, Heinz-Peter Brock und Michael Nowak sind zehn Jahre, Tim Bevan, Rolf Dürkop und Monika Dierks-Uhlemeier fünf Jahre dabei.

Aufgrund des Brandschutzbedarfsplanes der Stadt Bielefeld wurde die Werksfeuerwehr 2004 in die Löscharbeitung Hillegossen der Freiwilligen Feuerwehr Bielefeld umgewandelt. Das Gerätehaus befindet sich jedoch weiterhin auf dem Werksgelände der Papierfabrik, der heutigen Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH. Die Verbundenheit zum Werk ist groß, da nach wie vor viele Mitglieder bei Mitsubishi arbeiten und die Firma die Wehr großzügig unterstützt.

Heute besteht die Löscharbeitung Hillegossen aus 24 Aktiven, davon zwei Frauen. Zehn Kameraden gehören zur Alters- und Ehrenabteilung.

Zu den Einsätzen rückt die Hillegosser Wehr mit einem Tanklöschfahrzeug, einem Löscharbeitungsfahrzeug sowie einem Mannschaftstransportwagen aus. Außerdem ist die Wehr stolze Besitzerin eines Oldtimer-Löschfahrzeuges vom Typ Opel Blitz, Baujahr 1958.

Vier ehemalige Löscharbeitungsführer hat die Wehr in den Reihen der Ehrenabteilung: Wilfried Schröder von 1970 bis 1982 im Amt, Reinhold Bensiek (1982 bis 1988), Wilhelm Budde (1988 bis 1995) sowie Gerd Viemeister (1995 bis 2010).

Seit 2010 wird die Abteilung von Roland Wächter und seinem Stellvertreter Arthur Czajka geleitet.

Zusammen mit der Feuerwehr war 1923 auch der Sanitätszug aufgestellt worden. "Damals gab es viele Brände im Werk, die auch eine Sanitärergruppe notwendig machten", sagt der Leiter der Sanitärergruppe Sven Laudan. Heute gehören die Mitsubishi-Sanitärer als Arbeitskreis zum Deutschen Roten Kreuz. "Wir arbeiten eng mit dem DRK Ortsverein Heepen zusammen und führen gemeinsame Übungen durch", so Laudan. Aktuell gehören dem Sanitätszug zehn aktive Mitglieder an, die alle eine Betriebssanitärer Ausbildung absolviert haben.

Kürzlich hat der Zug zwei Defibrilatoren angeschafft, auf die der stellvertretende Gruppenleiter Markus Kerker stolz ist. "Unser Equipment ist dank der Unterstützung durch das Unternehmen zeitgemäß und weit über dem üblichen Standard", sagt Kerker und fügt hinzu: "Das ist notwendig, da sich die Krankheitsbilder verändert haben." Früher sei es hauptsächlich um Verletzungen gegangen, heute hätten es die Sanitärer vor allem mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu tun. Dank regelmäßiger Fortbildungen gibt es heute 50 bis 80 Ersthelfer innerhalb des Unternehmens. "Das sind gut ausgebildete Leute, die ihre Fähigkeiten regelmäßig trainieren", sagt Markus Kerker.

Copyright © Neue Westfälische 2019

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.